

ehrwürdigen Baues des Gotteshauses der ehemaligen Cisterzienser-Abtei, gegründet von Otto dem Fröhlichen im J. 1327, aufgehoben 1786. Im Style einfach, aber imponirend durch seine Dimensionen, hat es an der Nordseite eine ausgezeichnet schöne gothische Fensterrose, ein Steinzugsbild des berühmten Thimo, mehre werthvolle Sculpturen und Altarblätter. In der Gruft ruht mit seinen beiden Gemahlinen Elisabeth von Bayern, und Anna, Tochter des blinden Königs Johann von Böhmen, — der Stifter, bekannt durch seine lustigen Räthe, wie durch den „Pfaffen vom Kahlenberg“. In dem Schicksale jenes Prinzen, einer der vielseitigsten aber auch wetterwendigsten Naturen, auf der der Vorwurf des Unbanns und Treubruchs gegen die edeln Brüder, Friedrich den Schönen und Albrecht den Weisen lastet, und der Seinen, liegt eine ernste Lehre der Nichtigkeit menschlicher Hoffnungen. Der jugendlichen, abgöttisch verehrten Gattin folgte er im kräftigsten Mannesalter in die Gruft, zwei blühende Söhne entrafte der Tod schon 1334, und dem durch Gift gelähmten Albrecht, dessen Antlitz durch 28 Jahre Leichenblässe deckte, war es bestimmt, Habsburgs erlauchtem Stamm den Fortbestand zu sichern.

Die Pfarre Neuburg ist uralt, ihr Sitz war die nahe der Ortschaft gelegene, in vandalischer Art ihres Schmuckes an Schnitzwerk, Schildereien und Glasgemälden beraubte St. Anna-Capelle, jetzt die Wohnung eines Gewerbsmannes.

Für die ärarischen Eisenwerke werden die Gruben von Altenberg, Bahnsogel, Kettenbach und im Dobreinthale benützt. Sie liefern Spatiseisenstein im Gehalte von 35 bis 50 Prozent zum Hochofen in der Krampfen, auf dem im Jahre 1854 49,312 Centner Roß- und Gusseisen gewonnen wurden. Er soll nun in die Nähe des Puddling-Workes bei Neuburg verlegt werden, das im J. 1837 erbaut, der eben so ökonomischen, als ergiebigen Methode des Puddelns in Steiermark die Bahn brach, und in den Jahren 1852—1854 mit Benutzung der neuesten Erfahrungen im Gebiete des Eisenhüttenwesens wieder vollständig umstaltet wurde, so daß es gegenwärtig in Anlage und Betrieb zu den ausgezeichnetsten Establishments dieser Art gezählt werden muß. In Folge dieser neuen Einrichtung wurde das zu Neuburg gehörige Streck- und Walzwerk zu Laßnau, wo früher ein Theil des Centnergutes zu Tyros und Stabeisen verarbeitet wurde, aufgelassen, und dessen Betrieb zum Werke bei Neuburg gezogen, das nebst der entsprechenden Anzahl von Puddling- und Schweiß-Ofen noch zwei Dampfhammer zu dem schon vorhandenen von 95 Ctr. Schwere erhält.

Das Eigenthum der Entität an Waldung beträgt über 16,000 Joche, der jährliche Kohlenverbrauch 168,000 Faß, wovon 40,000 durch Ankauf bei Bauern gestellt werden, überdies kommen 40,000 Ctr. Braunkohle aus der Gegend von Bruck in Verwendung. Die Reinabfuhr stellte sich im J. 1854 auf 24,570 fl., und es ergibt sich mit Zuschlag der Betriebs-Erweiterungen pr. 80,649 fl. ein Gesamttertrag von 102,219 fl.